





Junge Talente, grosse Ziele

Drei unserer jungen Projektleiter stellen in unserem Geschäftsbericht 2023 ihre Projekte vor, die gleichzeitig das Geschäftsjahr von Eniwa stark prägten (v.l.): Robin von Arx berichtet von Herausforderungen der IT. Dana Faller beleuchtet den Ausbau der Netze für Wärme und Kälte. Mit Philippe Stark sprechen wir über das Innovationsprojekt zum induktiven Laden und warum Innovationsprojekte wichtig sind für Eniwa und die Energiewelt von morgen.

Impressum

Eniwa AG · Industriestrasse 25 · CH-5033 Buchs AG
T +41 62 835 00 10 · info@eniwa.ch · www.eniwa.ch
eniwa.ch/gb

Herausgeberin Eniwa AG

Texte Eniwa AG · Anke Roggenkamp

Bilder Alessandro Della Bella, Beni Basler, Eniwa AG

Konzept/Design/Realisation Blueheart AG · Aarau

Druck Kromer Print AG · Lenzburg

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei Berechnungen von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.



04 Kennzahlen

Daten und Fakten

05 Würdigung Jahresresultat

Erfreulicher Abschluss dank Einmaleffekten

06 Blick aufs Geschäftsjahr 2023

Drei Projekte, ein Ziel

10 Finanzteil

Bilanz, Erfolgsrechnung, Kommentar CFO

16 IT-Projekt SAFE

Aus Vertrauen wachsen Chancen



18 Firmenporträt

Stark für die Region

20 Wärme-/Kältenetze

Kreativ fürs Klima

22 Meilensteine

Grosse Pläne, spannende Projekte

24 Nachhaltigkeit

Umweltfreundlich in die Energiezukunft

28 Innovation

Pioniergeist trifft Versorgungssicherheit

30 HR-Porträt

Zwei neue Ausbildungsberufe

32 Investitionen

Fernwärme und Stromnetz im Fokus

36 Versorgungsgebiet

Auf einen Blick



Daten und Fakten



**900 Mio.
kWh**

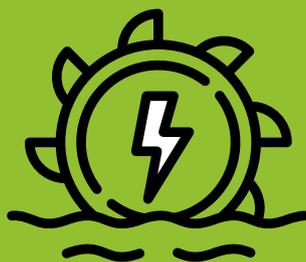


So viel Energie wurde im Jahr 2023
in Form von Strom, Gas sowie Wärme
und Kälte geliefert.



16,8 Mio. CHF Reingewinn

44,5 Mio. CHF
Investitions-
volumen

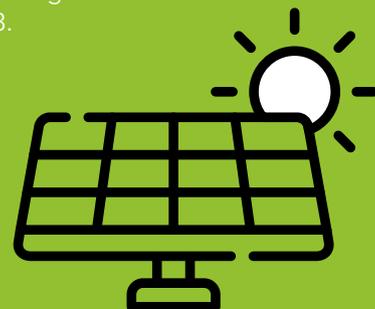


96 GWh

betrug die Stromproduktion
des Aarekraftwerks
im Jahr 2023.

2 GWh

Produktion der Eniwa
eigenen PV-Anlagen
im Jahr 2023.



20%

des Gesamtumsatzes von Eniwa wurden
im Bereich der Dienstleistungen getätigt.
Das sind 42 Mio. CHF.



**19,3 Mio.
CHF**

investierte Eniwa im
Jahr 2023 in den Ausbau
der Wärme/Kälte.





Erfreulicher Abschluss dank Einmaleffekten

Die Energiemärkte in Europa haben sich nach dem raschen Zubau der Flüssiggas-Terminals in Norddeutschland im Jahr 2023 weiter beruhigt. Die Preistrends für die nächsten Lieferjahre zeigen schon wieder deutlich nach unten. Die im Herbst 2022 gefüllten Gasspeicher wurden aufgrund des warmen Winters 22/23 nicht vollständig geleert und mussten für den nächsten Winter 23/24 nur noch teilbefüllt werden. Sowohl die warme Witterung als auch das Energiesparverhalten der Kundinnen und Kunden liessen den Netzabsatz Strom um 3% und den Absatz Gas um 5% zurückgehen. Einzig bei der Fernwärme konnte dank dem Zubau von über 50 Fernwärmeanschlüssen eine leichte Steigerung des Energieabsatzes erteilt werden. Der massive Zubau in der Schweiz von 1500 MW Photovoltaik-Erzeugerleistung liess sich auch im Eniwa Netzgebiet feststellen.

Die Nachfrage nach Fernwärme war insgesamt sehr hoch und hat im Jahr 2023 eine hohe Bau- und Investitionstätigkeit ausgelöst. Insgesamt wurden im Jahr 2023 weitere CHF 19,3 Mio. in den Ausbau des Fernwärmenetzes sowie in den Bau der Energiezentrale im Kantonsspital Aarau (KSA) investiert. Auch beim Stromnetz wurden für die Erneuerung und den Ausbau der Trafostationen und Leitungskapazitäten CHF 12,7 Mio. eingesetzt. Weitere Investitionen tätigte Eniwa ins Trinkwassernetz sowie ins Glasfasernetz.

Der Fachkräftemangel wird auch für Eniwa immer deutlicher. Die Wiederbesetzung von Stellen dauert meist länger als die Kündigungsfrist und führt immer wieder zu Vakanzen, die von anderen Mitarbeitenden überbrückt werden müssen. Der Ausbau der Lehrlingsausbildung mit über 50 Lernenden und spannende Teilzeitmodelle für Werkstudenten sind Massnahmen, welche gute Wirkung zeigen. Dennoch müssen wir die Effizienz steigern und unsere Tätigkeiten auf Optimierungspotenziale prüfen, nicht nur, um Aufwand und damit auch Kosten zu reduzieren, sondern vor allem, weil die genügende Anzahl von Spezialisten nicht mehr verfügbar ist.

Das Jahr 2023 schliesst mit einem erfreulich guten Resultat ab. Mit einem EBIT von CHF 19,2 Mio. und einem Reingewinn von CHF 16,8 Mio. konnte das Vorjahr deutlich übertroffen werden. Einmaleffekte positiver wie auch negativer Art haben erheblich dazu beigetragen, wobei schlussendlich die positiven Effekte überwogen. Nicht zuletzt hat das gute Wertschriftenresultat Ende Jahr nochmals einen erfreulichen Beitrag geleistet. Im Dienstleistungsgeschäft wurde dank hoher Auslastung und Abschluss von Projekten aus den Vorjahren ein neuer Rekordwert erreicht.

Beat Huber,
VRP Eniwa AG

Dr. Hans-Kaspar Scherrer,
CEO Eniwa AG



Drei Projekte, ein Ziel: Energiezukunft machen

Die drei jungen Projektleiter Dana Faller, Philippe Stark und Robin von Arx treffen in der Energiezentrale Torfeld CEO Hans-Kaspar Scherrer und Verwaltungsratspräsident Beat Huber. Sie blicken aus ihrer jeweiligen Perspektive auf das Geschäftsjahr 2023 und in eine spannende Zukunft.

Dana Faller: Was hat euch im vergangenen Geschäftsjahr positiv bewegt?

Beat Huber: Für mich ist es eine grosse Erleichterung, dass uns die Strommangellage nicht so hart getroffen hat wie befürchtet. Zum einen, weil wir einen warmen Winter hatten. Zum anderen, weil die Menschen weniger Strom verbraucht haben. Wir sind gut vorbereitet gewesen, waren aber froh, dass wir gut durchgekommen sind.

Hans-Kaspar Scherrer: Ja, das war eine sehr angespannte Situation für viele von uns, und wir sind froh, dass es nicht zu Abschaltungen gekommen ist. Die drohende Strommangellage hat bewirkt, dass die Energiewende in den Köpfen der Menschen angekommen ist. Wir sehen, dass der PV-Ausbau viel schneller als zuvor vorankommt und Fernwärme und Wärmepumpen boomen.

Robin von Arx: Was waren die bedeutendsten Ereignisse?

Beat Huber: Sicher die Zielnetzplanung Fernwärme mit der Stadt Aarau. Wir



«Die drohende Strommangellage hat dazu bewirkt, dass die Energiewende in den Köpfen der Menschen angekommen ist.»

Hans-Kaspar Scherrer, CEO Eniwa AG

werden in den nächsten vier Jahren CHF 50 Mio. investieren.

Hans-Kaspar Scherrer: Ja, wir haben eine Vielzahl von Projekten geplant oder gestartet: Zusammenschluss der Fernwärmenetze, Bau der Biogasanlage in der Telli, Glasfasernetzbau und ein grosses IT-Projekt im Bereich Cybersicherheit. Mich hat es zudem sehr gefreut, dass wir als mittelgrosses Energieversorgungsunternehmen im EVU-Benchmark bei den besten mit dabei sind und Rang 2 erreicht haben.

Philippe Stark: Welche Ziele hat Eniwa in den kommenden Jahren?

Hans-Kaspar Scherrer: Wir haben mehrere Bereiche, in denen wir





Blicken in der Energiezentrale Torfeld auf die Themen des Jahres 2023 (v.l.): Hans-Kaspar Scherrer, Dana Faller, Robin von Arx und Beat Huber.



«Das Thema Innovation liegt in unserer Firmen-DNA. Wir müssen heute in die Geschäftsfelder von morgen investieren.»

Beat Huber, Verwaltungsratspräsident Eniwa AG

grundsätzlich vorankommen wollen: In der IT-Infrastruktur und im Dienstleistungsgeschäft mit den Rechenzentren sowie im Glasfasernetzbau. Weiterhin forcieren wir die Areallösungen und fördern Elektrizitätsgemeinschaften. Unser Produkt Livina führen wir natürlich weiter. Und beim Ausbau der

Fernwärme wollen wir in den nächsten vier Jahren viel erreichen. Euch jungen Projektleitenden geht die Arbeit also nicht aus.

Beat Huber: Als Querverbundunternehmen mit Strom, Gas, Wasser und Fernwärme sehen wir grosses Potenzial in

den Areallösungen. Das ist so etwas wie die Champions League für einen Energieversorger, weil dort alle Medien zusammenkommen. Wir sind dort sehr gut aufgestellt und haben ein gutes Team in einem inzwischen eigenen Geschäftsbereich.

Robin von Arx: Welche Bedeutung hat die Digitalisierung für Eniwa als Betreiberin von kritischer Infrastruktur?

Beat Huber: Eine sehr grosse Bedeutung. Die Digitalisierung ist eine Grundtechnologie, um Energie intelligenter an den Kunden zu bringen und mit volatilen Energiemengen umgehen zu können. Und bei immer beträchtlichem Fachkräftemangel und dem demografischen Wandel in der Schweiz



müssen wir in 20 Jahren noch komplexere Prozesse mit weniger Menschen bearbeiten können.

Hans-Kaspar Scherrer: Cybersicherheit gewinnt immer mehr an Bedeutung, immerhin betreiben wir mit den Netzen für Strom, Trinkwasser, Gas und Wärme die wichtigsten Versorgungsnetze. Gleichzeitig wird unsere Branche zunehmend liberalisiert und reguliert. Das heisst, Margen werden kleiner, man kann weniger Geld verdienen. Deshalb müssen wir die Effizienz steigern.

Philippe Stark: Welchen Stellenwert räumt ihr dem jüngsten Innovationsprojekt INLADE ein, also dem kabellosen Laden von Elektroautos?

Hans-Kaspar Scherrer: Wir untersuchen das kabellose Laden von E-Autos mit anderen Partnern, auch dem Bundesamt für Energie. Für uns ist es wichtig, das Potenzial dieser Technologie zu untersuchen, insbesondere beim Lastmanagement im Stromnetz. Es ist interessant, Elektroautos als Speicher nutzen zu können mit einer Kapazität von 70 bis 100 Kilowattstunden. Später wird man sicherlich mit grossen Automobilherstellern zusammenarbeiten.

Beat Huber: Aus Verwaltungsratssicht darf ich sagen, dass es wichtig ist, innovative Themen anzugehen und Sachen auszuprobieren. Vielleicht gelingt nicht alles, aber wir bewegen uns in den Geschäftsfeldern von morgen, in die wir heute investieren müssen. Wir waren sehr innovativ in den vergangenen 10 bis 15 Jahren, das ist unsere DNA.

Dana Faller: Wir drei Projektleitenden sehen bei Eniwa grossartige berufliche Chancen. Was hat Eniwa davon, jungen Menschen früh Verantwortung zu übertragen?

Hans-Kaspar Scherrer: Wir haben gesehen, Dana: Ihr könnt es einfach.



Links im Bild: Philippe Stark, Junior Projektleiter Areallösungen

Aber es gibt auch andere Absichten. Die jungen Leute bei uns haben alle super Ausbildungen absolviert und bringen aktuelles Wissen mit ins Unternehmen, das sie schnell einsetzen können. Wir haben Interesse daran, dass ihr Erfahrungen sammelt, um später weitere Aufgaben und mehr Verantwortung zu übernehmen.

Beat Huber: Ja, ich sehe das wie Hans-Kaspar: Junge Leute sind innovativ und bringen einen neuen Spirit ein, geben neue Impulse. Zusammen mit unseren erfahrenen Mitarbeitenden ist das ein sehr guter Mix.





Konsolidierte Bilanz der Eniwa Gruppe

Per 31. Dezember 2023

	2023 in TCHF	2022 in TCHF
Aktiven		
Umlaufvermögen	150 251	123 696
Flüssige Mittel	11 288	18 004
Wertschriften	36 304	33 258
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	85 307	44 539
Übrige kurzfristige Forderungen	1 456	2 175
Material und angefangene Arbeiten	7 526	15 424
Aktive Rechnungsabgrenzungen	8 369	10 295
Anlagevermögen	599 031	573 386
Sachanlagen	504 363	475 568
Finanzanlagen	89 242	91 829
Immaterielle Anlagen	5 427	5 989
Total	749 283	697 083
Passiven		
Fremdkapital	349 766	310 247
Kurzfristiges Fremdkapital	63 184	50 134
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	25 838	16 607
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	2 000	10 000
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	6 933	5 233
Kurzfristige Rückstellungen	665	1 768
Passive Rechnungsabgrenzungen	27 748	16 527
Langfristiges Fremdkapital	286 582	260 112
Langfristige Rückstellungen	10 689	10 198
Darlehen Dritte	275 893	249 914
Eigenkapital	399 516	386 836
Aktienkapital	30 000	30 000
Eigene Aktien	-74	-5
Kapitalreserven	101 545	101 545
Gewinnreserven	250 559	246 707
Minderheitsanteil am Kapital	687	526
Gruppengewinn	16 799	8 063
Minderheitsanteil am Gewinn	-188	161
Gewinn Holdingaktionäre exkl. MAG	16 987	7 902
Total	749 283	697 083

Konsolidierte Erfolgsrechnung der Eniwa Gruppe

Vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	2023 in TCHF	2022 in TCHF
Betriebliche Gesamtleistung		
Nettoerlöse Energie und Wasser	150 582	153 656
Nettoerlöse Dienstleistungen	43 875	29 667
Bestandesänderung angefangene Arbeiten	-1 890	966
Aktivierete Eigenleistungen	10 113	10 073
Übriger betrieblicher Ertrag	2 539	2 029
Total	205 218	196 391
Betrieblicher Aufwand		
Energie- und Wasserbeschaffung	-69 524	-76 071
Materialaufwand und Fremdleistungen	-19 069	-15 286
Abgaben	-23 507	-23 800
Personalaufwand	-47 615	-41 479
Übriger betrieblicher Aufwand	-8 416	-8 542
Abschreibungen	-17 848	-16 834
Total	-185 980	-182 012
Betriebsergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT)	19 238	14 379
Ergebnis assoziierte Gesellschaften	-26	11
Finanzergebnis	-2 832	-7 859
Betriebsfremdes Ergebnis	3 293	1 720
Ergebnis vor Steuern (EBT)	19 674	8 251
Ertragssteuern	-2 875	-188
Gruppengewinn	16 799	8 063
Davon zurechenbar:		
Aktieninhaber der Eniwa Holding AG	16 987	7 902
Minderheitsanteile	-188	161



Geldflussrechnung der Eniwa Gruppe

Vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	2023 in TCHF	2022 in TCHF
Geldfluss aus Betriebstätigkeit		
Gruppengewinn	16 799	8 063
Abschreibungen	17 848	16 834
Wertkorrektur Finanzanlagen	3 955	–
Nicht realisierte Kursgewinne/-verluste Wertschriften	–2 099	6 586
Ergebnis assoziierte Gesellschaften	26	–11
Veränderung Rückstellungen	–612	–1 748
Ergebnis aus Abgängen des Anlagevermögens	–2 539	–661
Zu-/Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–40 768	2 981
Zu-/Abnahme Material und angefangene Arbeiten	7 898	–10 555
Zu-/Abnahme übrige Forderungen und aktive Abgrenzungsposten	2 645	–3 571
Zu-/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	9 231	–3 480
Zu-/Abnahme übrige Verbindlichkeiten und passive Abgrenzungsposten	12 922	–1 932
Total	25 306	12 508
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		
Investition Sachanlagen	–48 519	–42 021
Devestition Sachanlagen	6 073	2 668
Investition immaterielle Anlagen	–1 095	–1 205
Devestition immaterielle Anlagen	–	156
Investition Wertschriften	–3 913	–550
Devestition Wertschriften	2 966	2 899
Investition Finanzanlagen	–1 450	–2 592
Devestition Finanzanlagen	56	956
Total	–45 882	–39 689
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		
Zu-/Abnahme Finanzverbindlichkeiten	17 979	36 982
Veränderung eigene Aktien	–69	–5
Dividende	–4 050	–6 000
Total	13 860	30 976
Veränderung Flüssige Mittel	–6 716	3 794
Bestand Flüssige Mittel 01.01.	18 004	14 210
Bestand Flüssige Mittel 31.12.	11 288	18 004

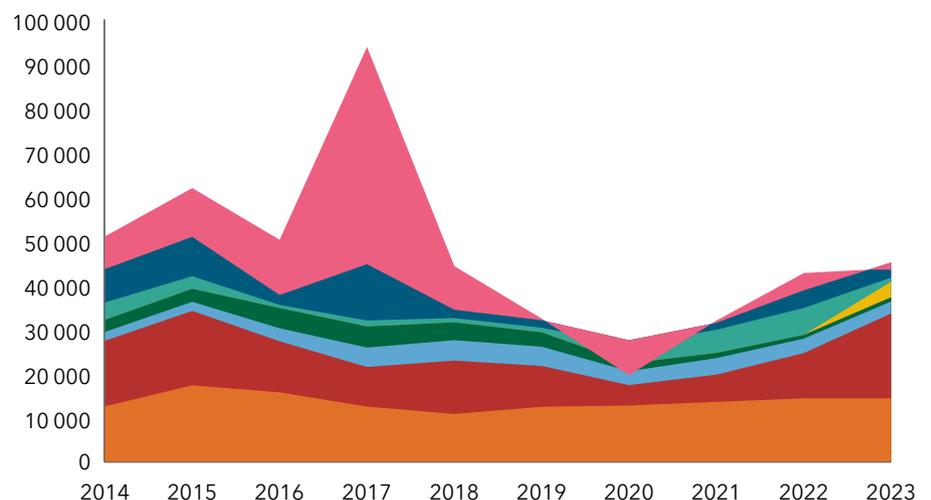
Investitionen der Eniwa Gruppe

Vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023

	2023 in TCHF	2022 in TCHF
Investitionen in Versorgungsnetze		
Stromnetz	15 012	13 954
Wassernetz	2 776	3 375
Gasnetz inkl. Wyna Energie	1 010	984
Wärme-/Kältenetz	19 251	10 363
Kommunikationsnetz FTTH	3 328	–
Total	41 377	28 676
Investitionen in Produktionsanlagen		
Kraftwerk Aarau	601	5 055
PV und Contracting	361	1 398
Total	962	6 453
Investitionen in Immobilien		
Sanierung/Unterhalt	2 331	3 508
Immobilien	–3 952	–178
Total	–1 621	3 330
IT, Beteiligungen und Übrige (Fz, DL, Ausrüstungen)		
IT	1 887	1 020
Beteiligungen	–	1 450
Übrige	1 927	1 660
Total	3 754	4 130
Gesamtinvestitionen	44 472	42 589

Investitionen 2014-2023

2014-2023	MCHF
Strom	135,6
FW/FK	113,5
Wasser	33,2
Gas	27,2
Kommunikation	3,5
Produktion	27,1
IT, Beteiligungen, Fz	135,6
Immobilien	82,6
Total Invest	467,7





Erfreuliches Geschäftsjahr dank aussergewöhnlicher Ereignisse

Eniwa erzielte im Jahr 2023 dank grösserer Sondereffekte ein operatives Ergebnis von CHF 19,2 Mio., was gegenüber dem Vorjahr einer Verbesserung von rund 34% entspricht. Dies ist nicht auf die Erhöhung der Energiepreise für die Endkunden, sondern vor allem auf Vergleichszahlungen zurückzuführen, die im Bereich der Stromenergie und der Dienstleistungen das Ergebnis wesentlich verbesserten. Der Konzernumsatz konnte gegenüber dem Vorjahr um 4,5% auf CHF 205 Mio. gesteigert werden. Das Umsatzwachstum ist hauptsächlich auf die grosse Nachfrage im Dienstleistungsgeschäft zurückzuführen.

Verluste im Segment Gas

Im Gasgeschäft entschied sich Eniwa trotz stark steigender Beschaffungskosten Anfang Jahr auf eine weitere Preiserhöhung für die Endkunden zu verzichten, was zusammen mit dem Abverkauf von Gasreserven zu einem erheblichen Verlust für Eniwa in diesem Segment führte. Dank fallender Beschaffungspreise wird sich das Gasgeschäft im Jahr 2024 erholen und voraussichtlich wieder eine angemessene Rendite erzielen.

Rückgang bei der Energie

Die drei Verteilnetze Strom, Gas sowie Fernwärme-/Fernkälte von Eniwa haben insgesamt 900 Mio. Kilowattstunden (kWh) Energie geliefert. Dies stellt im Vergleich zum Vorjahr erneut einen Rückgang dar. Gründe dafür sind das mildere Klima, die allgemeinen Energiesparmassnahmen sowie die zunehmende Photovoltaik-Eigenproduktion der Kundinnen und Kunden.

Höhere Stromproduktion dämpft Preiserhöhung

Die Stromproduktion des Wasserkraftwerks Aarau fiel dank grosser Niederschläge im vierten

Quartal mit 96 GWh im Vergleich zum Vorjahr (87 GWh) um 10,5% höher aus. Erneut profitierten unsere Kundinnen und Kunden von der hohen Eigenproduktion aus dem Wasserkraftwerk Aarau mit langfristig nahezu konstanten Produktionskosten: In der Grundversorgung wirkte dies stabilisierend auf den Strompreis. Die Photovoltaik-Rückspeisung im Versorgungsgebiet stieg um 19% auf 10,5 GWh. Die Photovoltaik-Produktion der Eniwa eigenen Anlagen betrug 5,4 GWh, 2 GWh mehr als im Vorjahr.

Hohe Investitionen in Versorgungsnetze

Eniwa investierte im Berichtsjahr insgesamt CHF 44,5 Mio. Davon flossen CHF 19,3 Mio. in den Ausbau des Fernwärme-/Fernkältenetzes und CHF 15 Mio. in die Modernisierung und Erweiterung der Stromnetze inklusive des Umbaus auf Smart Meter. In die Erneuerung des Wassernetzes, in den Bau des Glasfasernetzes sowie in die Sanierung der Gebäudehülle der Liegenschaft Obere Vorstadt 37 in Aarau investierte das Unternehmen ebenfalls. Weitere Fördermittel für das neue Dotierkraftwerk in Schönenwerd als

erste Phase der Kraftwerkserneuerung werden nach Überprüfung der Fischgängigkeit und der Produktionssteigerung ausbezahlt und werden die Gesamt-Projektkosten für Eniwa auf rund CHF 9,2 Mio. reduzieren.

Erfreuliches Wachstum im Dienstleistungsgeschäft

Das Dienstleistungsgeschäft wuchs im Jahr 2023 weiter und trug mit einem Umsatz von CHF 42 Mio. und 20% bedeutend zum Gesamtumsatz bei. Insbesondere der Bereich Elektrodienstleistungen verzeichnete eine hohe Auslastung und einen starken Auftragseingang. Aufgrund der verbesserten Liefersituation konnten zahlreiche Projekte aus dem aktuellen Jahr und aus den Vorjahren abgeschlossen werden.

Der Bereich digitale Dienstleistungen (EnerCom) verstärkte die Bereiche IT/Digitalisierung und baute bei gestiegener Nachfrage das Datacenter weiter aus. Mit den von Firmenkunden vermehrt nachgefragten IT-Dienstleistungen erzielt Eniwa weitere Erträge ausserhalb der Energieversorgung.

Würdigung des Gesamtergebnisses

Die Turbulenzen an den Finanzmärkten setzten sich im Jahr 2023 zwar fort, dennoch verzeichneten die Wertpapiere eine positive Performance. Die Wertberichtigung einer Stromproduktions-Beteiligung infolge Leitzinssteigerung, Trockenheit und Wechselkurs belastete das Jahresergebnis. Das Gesamtergebnis liegt bei rund CHF 16,8 Mio., was im Vergleich zum schwachen Vorjahr einer Steigerung von 108,3% entspricht. Dies ist insbesondere auf die grösseren Sondereffekte und das Dienstleistungsgeschäft zurückzuführen.

Eniwa blickt auf ein herausforderndes Jahr 2023 als Energiedienstleisterin zurück. Die Sorge um die Versorgungssicherheit im Winter, deutlich ge-



«Das Jahresergebnis 2023 wurde geprägt von aussergewöhnlichen Ereignissen und grösseren Sondereffekten. Trotz signifikanter Einbussen im Energiegeschäft bei Strom, Gas und Wärme sowie dem Verzicht auf die Erhöhung der Gaspreise für die Endverbraucher erzielte Eniwa insgesamt ein gutes Geschäftsergebnis.»

Gilles Studer, CFO Eniwa AG

stiegene Energiepreise sowie der temperaturbedingte Rückgang der Energielieferungen prägten das Jahr. Der starke und breit aufgestellte Dienstleistungssektor und die Vergleichszahlungen trugen dazu bei, dass Eniwa insgesamt ein über den Erwartungen liegendes Geschäftsergebnis erzielte. Mit der Normalisierung der Versorgungslage und stabileren, tieferen Beschaffungskosten für die Energie erwartet Eniwa sinkende Preise für die Kundinnen und Kunden in den nächsten beiden Jahren. Der Umbau der Energieversorgung Richtung dezentrale Produktion mit Photovoltaik und Umweltwärme schreitet voran und reduziert die Netzabsatzmengen bei Strom und Gas. Ob die Klimaerwärmung in den nächsten Jahren fortschreitet, wird sich zeigen. Der Winter 2023/2024 jedenfalls setzt mit rekordwarmen Temperaturen den Trend zu wärmeren Wintern fort.



Aus Vertrauen wachsen Chancen

Mit dem kompletten Ersatz der Backend-Systeme und der Überarbeitung des Standortkonzepts bot sich für Systemtechniker und ICT-Spezialist Robin von Arx die grosse Chance, Projekt-Verantwortung für Technik und Budget zu übernehmen. Der 24-Jährige ergriff sie.

«Hard- und Software verfügen über eine begrenzte Lebensdauer und werden deshalb in bestimmten Abständen ersetzt, damit alle IT-Anwendungen ohne Unterbruch und sicher laufen», berichtet Robin von Arx. Der 24-Jährige begann 2015 seine Berufsausbildung bei Eniwa und arbeitet seit seinem Abschluss als ICT System Engineer. Von Beginn an verfolgte er die Entwicklungen beim grossen Eniwa IT-Projekt SAFE: Datacenter, Netzwerk-Architektur und Steuerungssysteme standen gleichzeitig zur Erneuerung an. «Das war ein umfangreiches Projekt mit einem grossen Budget», erzählt der Erlinsbacher. Er übernahm die technische Verantwortung im Infrastrukturbereich.

Spezialwissen gefragt

Mehrere Teams arbeiteten im Projekt eng zusammen. Spezialwissen aus verschiedensten Bereichen war gefragt. «Natürlich gab es unterschiedliche Meinungen zu einzelnen Aspekten. Da werden die Entscheidungen des jungen Projektleiters stärker beäugt als die eines erfahreneren, denke ich, aber

immer mit Respekt und Wertschätzung. Am Ende lernten wir alle viel aus den unterschiedlichen Betrachtungen», blickt er zufrieden zurück.

Vorteil Ausbildungsbetrieb

Den Neuaufbau der Systeme, die Definition und Implementierung von Standards und Evaluationen – all das verantwortete Robin von Arx mit. «Dass ich die technische Verantwortung übernehmen durfte, war richtig cool», gibt er stolz zu. «Es ist nicht selbstverständlich, in diesem Alter so eine Chance zu erhalten.»

Weiterbildung ist wichtig

Robin von Arx ist ehrgeizig. Er absolvierte einige Fachausbildungen und ist seit 2021 Berufsbildner. Berufsbegleitend absolvierte er zudem ein Studium zum Dipl. Techniker System- und Netzwerktechnik an der HF in Olten. Und wenn es nicht um Systeme und Daten geht? «Dann geht es um Autos», macht er es kurz. Schrauben, tiefer legen, Felgen montieren mit Freunden. Herzensprojekte, die er nur für sich selbst leitet.

«Es ist nicht selbstverständlich, in diesem Alter so eine Chance zu erhalten.»

Robin von Arx, Systemtechniker und ICT-Spezialist



Film ab!
IT ist das
Thema von
Robin von Arx.

Steckbrief

Robin von Arx, 24 Jahre

ICT System Engineer
Ausbildung zum Informatiker
EFZ Systemtechnik mit BM
(2015-2019), Dipl. Techniker HF
Informatik, ICT-System- und
Netzwerktechnik (2021-2024)
Wohnort: Erlinsbach SO
Hobby: Auto, Skifahren,
Wandern

Heute stark für die Region und die Energiewelt von morgen

Fünf Netze, rund 30 Gemeinden und damit über 100 000 Menschen, die auf die zuverlässige Versorgung mit Energie, Wasser, Gas, Wärme und bald Glasfaser zählen: Eniwa macht sich mit rund 400 Mitarbeitenden täglich stark für eine ganze Region.

Energiedienstleistung bietet Eniwa seit vielen Jahrzehnten an. Lösungen für eine nachhaltige und immer komplexer werdende Gesellschaft mit steigendem Energiebedarf fordern neben dieser Erfahrung zugleich Innovationskraft. Erst jüngst positionierte sich das Unternehmen gemeinsam mit anderen Akteuren aus Wirtschaft und Wissenschaft für die Erforschung von kabellosen Lademöglichkeiten für Elektroautos. Das Projekt mit dem Fokus auf Alltagstauglichkeit ist in der Schweiz einmalig.

Neu bauen und erhalten

Im Kerngeschäft rund um Energie, Wasser, Gas und Wärme / Kälte tätigte das regionale Unternehmen im vergangenen Jahr erhebliche Investitionen. Zum einen ist es der Ausbau der Fernwärme- und Glasfasernetze, der grossen Finanzaufwand fordert. Zum anderen müssen Versorgungsnetze für Strom und Trinkwasser und die begleitende Infrastruktur verlegt, unterhalten und erneuert werden. Nur so lassen sich die ausgezeichneten Werte bei der Versorgungszuverlässigkeit erreichen.

Von Biogas bis Ökostrom

Eniwa legt grössten Wert auf Nachhaltigkeit. Mit eigenem Wasserkraftwerk, in dem Ökostrom produziert wird, liegt das Thema Nachhaltigkeit in der Firmen-DNA. Um für zukünftige Generationen eine lebenswerte Umwelt zu erhalten, entwickelt Eniwa Energielösungen für Areale, baut die PV-Produktion aus, gewinnt zukünftig gemeinsam mit Partnern aus Grüngut Biogas und nutzt die Abwärme aus der Kehrlichtverbrennung für Wärmenetze. Die Datacenter im modernen Firmengebäude in Buchs erfüllen höchste Umweltstandards.

Mensch und Technik

Bei allen technischen Anforderungen an den Betrieb eines Energiedienstleisters bleibt bei Eniwa der Mensch im Mittelpunkt: Rund 50 Auszubildende erlernen aktuell einen Beruf und sind dabei auf Du und Du mit den Zukunftsthemen der Energie und den rund 350 Arbeitskolleginnen und -kollegen. Bei Eniwa sagen alle Du, vom CEO bis zum Praktikanten. Zahlreiche Sponsoringengagements für Sport- und Kulturvereine und Teilnahme an Veranstaltungen wie den Engineers Days beweisen den grossen Einsatz für die Menschen in den rund 30 Versorgungsgemeinden. Auch für die Jüngsten: Rund 1000 Jungen und Mädchen besuchen jährlich das traditionsreiche Kochhüsli am MAG. Für sie und viele nach ihnen gestaltet Eniwa schon heute Energiezukunft.



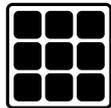
Innovation für die Energiewelt von morgen: Im Projekt «Induktives Laden» arbeitet ein Team der Unternehmensentwicklung mit anderen Partnern an kabellosen Lademöglichkeiten für Elektrofahrzeuge (v.l.n.r.): Philippe Stark, Claudio Richter und Samuel Pfaffen (Leiter Unternehmensentwicklung und Mitglied der Geschäftsleitung).

Servicepakete



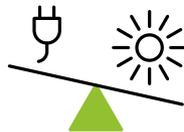
Batteriespeicher

Solarenergie für später speichern: Eniwa stattet Anlagen und Arealüberbauungen mit leistungsstarken Batteriespeichern aus.



Solaranlagen

Eniwa plant und realisiert Solarlösungen, die perfekt passen, und unterstützt bei der optimalen Nutzung des Stroms vom Dach.



Lastmanagement

Die intelligente Steuerung von Eniwa optimiert den Energieverbrauch und vermeidet Stromspitzen.



Contracting

Einfach finanzieren, sauber vorankommen: Eniwa ermöglicht Solaranlagen und E-Mobilität zu fairen Finanzierungsmodellen.



E-Mobilität

Ladestationen im gesamten Versorgungsgebiet: Eniwa plant und realisiert Ladelösungen für Private, Unternehmen und Gemeinden.



Digitale Lösungen

Vernetzt leben: Mit dem Ausbau des Glasfasernetzes kommt schnelles Internet in die Region. In drei Datacentern beheimatet Eniwa Infrastruktur für Unternehmen in der Region.



Verbrauchsmessung und Abrechnung

Präzise, individuell und bequem: Eniwa liefert Abrechnungslösungen und übernimmt den gesamten Prozess.



Gebäudeautomation

Komfort trifft Effizienz: Die Gebäudeautomation von Eniwa steuert komfortabel Licht, Storen, Heizung und mehr. Gleichzeitig sinkt der Energiebedarf.



Steckbrief

Dana Faller, 26 Jahre
Projektleiterin Wärme / Kälte
Duale Hochschule Mannheim
2016-2019
Studienfach Energiewirtschaft
Wohnort: Bad Säckingen
Hobby: Wandern, Skifahren
und Reisen



Film ab!
Dana Faller
im Gespräch
zu Wärme-/
Kältenetzen.



Kundenorientiert und kreativ fürs Klima

Die 26-jährige Dana Faller plant und realisiert Wärme-/Kältenetze für Eniwa, zum Beispiel den Ringschluss zweier Fernwärmeverbünde in Aarau. Fernwärme – das bedeutet für Dana beruflich wie persönlich die Zukunft.

Dana, du trägst als Projektleiterin Wärme/Kälte viel Verantwortung. Was macht für dich deinen Job bei Eniwa aus?

Als Projektleiterin Wärme/Kälte stelle ich mich immer neuen Herausforderungen. Ich entwickle mich dabei ständig und schnell weiter. Meine Projekte müssen kundenorientiert und gleichzeitig wirtschaftlich sein, wovon nicht selten ein Spannungsverhältnis entstehen kann. Interessen von Kunden, Auftragnehmern und Unternehmen wollen gleichzeitig berücksichtigt werden. Das erfordert viel Verhandlungsgeschick und noch mehr Kreativität.

Planst du deine Projekte am Schreibtisch?

Nein, schon die Projektierung erfolgt nicht nur am «grünen Tisch». Vom ersten Plan über die Berechnung und die Bauarbeiten bis zur ersten Wärmelieferung begleite ich alle Schritte. Das ist zum Beispiel im Projekt Ringschluss Augustin-Keller-Strasse bis Zelglistrasse in Aarau der Fall. Damit ist meine Arbeit sehr abwechslungsreich. Nicht immer ist unter der Erde das, was man im Plan erwartet hat. Und manchmal entscheiden sich Anwohner auch erst nach Beginn der Bauarbeiten für einen Anschluss ans Fernwärmenetz. Dann sind schnelles Denken und Handeln und viel Entscheidungsfreude erforderlich.

Welche Unterstützung erfährst du bei Eniwa als junge Projektleiterin?

Grundsätzlich bekomme ich jede Unterstützung, um die ich bitte. Bei meiner Arbeit bin ich zum einen auf die interne Unterstützung verschiedener Fachabteilungen angewiesen. Zum anderen auf die Hilfe und Unterstützung Dritter, beispielsweise externer Planungsbüros, der Behörden und – last but not least – der Anwohnerinnen und Anwohner. Ich gehe auf die Menschen und natürlich meine Kolleginnen und Kollegen, die mich respektieren und sehr unterstützen, zu. Projekte wie meine gelingen nur gemeinsam. Mein Netzwerk trägt mich und bringt uns und unser Vorhaben gemeinsam zum Erfolg.

Was treibt dich persönlich an?

Mir war es von Anfang an wichtig, mit meiner Arbeit einen Beitrag zur CO₂-Reduktion zu leisten. Die Fernwärme bietet aus meiner Sicht ein enormes Zukunftspotenzial. Diese Zukunft möchte ich mitgestalten. Mein Anspruch ist es, mich mit unbedingtem Leistungswillen ständig zu verbessern, denn: «Wer aufhört, besser zu werden, hat aufgehört, gut zu sein.»

«Mir war es von Anfang an wichtig, mit meiner Arbeit einen Beitrag zur CO₂-Reduktion zu leisten.»

Dana Faller, Projektleiterin Wärme/Kälte

Pioniere, grosse Pläne und spannende Projekte

Zukunftsweisende Grossprojekte kennzeichneten das Geschäftsjahr 2023.

Ausbau des Glasfasernetzes, Roll-out von intelligenten Stromzählern und die Verabschiedung einer gemeinsamen Wärmestrategie mit der Stadt Aarau: Eniwa stellte 2023 bei verschiedenen Projekten die Weichen für die Zukunft.

Mit Partnern aus Wirtschaft, Forschung und vom Bund untersucht Eniwa erstmals in der Schweiz die technische Machbarkeit des induktiven Ladens von Elektrofahrzeugen unter Alltagsbedingungen und beweist damit einmal mehr grossen Pioniergeist.



Pilotprojekt rollt an

Ein Projektteam mit Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft und vom Bund untersuchen als Erstes in der Schweiz die technische Machbarkeit des induktiven Ladens von Elektrofahrzeugen unter Alltagsbedingungen. Das Bundesamt für Energie (BFE) unterstützt das Projekt unter der Leitung von Eniwa.



Strategisch geplant

Mit einer gemeinsamen Wärmestrategie stellen die Stadt Aarau und Eniwa die Weichen für eine erneuerbare Wärmeversorgung der Stadt in den nächsten Jahrzehnten. Sie schafft die Grundlage, um bis 2050 das in der städtischen Klimaschutzstrategie verankerte Ziel «Netto-Null» zu erreichen.



Smart Meter ziehen ein

Der Austausch von rund 37 000 intelligenten Stromzählern bis 2023 läuft im Versorgungsgebiet an. Die Smart Meter ersetzen die konventionellen Zähler und erfassen und übertragen zeitnah Daten. Die Stromversorgungsverordnung verlangt bis Ende 2027 den Austausch von 80 Prozent der konventionellen Zähler.

Konzession ja, Neubau nein

Die Regierungsräte in den Kantonen Solothurn und Aargau sprechen die neue Konzession für das Eniwa Kraftwerk, und der Aargauer Regierungsrat weist sämtliche Einsprachen zurück. Trotzdem bleibt der Kraftwerksneubau mit 59 ökologischen Ausgleichs- und Ersatzmassnahmen blockiert: Zur hängigen Beschwerde beim Aargauer Verwaltungsgericht geht eine weitere beim Bundesgericht ein.



Energie-Apéros gründen Verein

Die Energie-Apéros Aargau werden ein Verein, Eniwa übernimmt das Mandat: In Baden, Buchs, Lenzburg und Zofingen informieren Experten an zwölf kostenlosen Terminen pro Jahr Interessierte über aktuelle Energiethemen. Die Projektleitung übernimmt Jeannette Denz (Mitte).



Wir bauen Ihr Glasfasernetz.

eniwa

VOGIA

Glasfaser kommt

Die Bauarbeiten beginnen für das ultraschnelle Glasfasernetz, das Eniwa mit Swisscom bis 2028 in sieben Gemeinden realisiert. Eniwa und Yetnet als Aktionärin von Quickline unterzeichnen zudem einen strategischen Zusammenarbeitsvertrag.



Biogasanlage im Bau

Der Bau der Biogasanlage in der Telli geht voran. Mehrere Orte stimmen in Gemeindeversammlungen zu, ihr Grüngut zukünftig an die Anlage der Green Power AG zu liefern, in der ab 2024 CO₂-neutrales Biogas entstehen wird. Eniwa ist an dem Unternehmen beteiligt.



Mit Nachhaltigkeit für eine lebenswerte Zukunft

Nachhaltigkeit bedeutet für Eniwa, zu einer lebenswerten Gesellschaft beizutragen und eine umweltfreundliche Energiezukunft zu gestalten. Dafür richten wir unser Unternehmen wirtschaftlich und nach ökologischen und sozial verträglichen Grundsätzen aus.

Seit vielen Jahren trägt Eniwa mit einem zertifizierten Umweltmanagementsystem zur fortlaufenden Verbesserung der Umweltleistung bei und ist gemäss der Norm DIN ISO 14001 zertifiziert. Ziele sind die Reduktion von Emissionen, die Schonung von Ressourcen und die kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistung. Kundinnen und Kunden finden in unserem regional verankerten Unternehmen eine zuverlässige Anbieterin für erneuerbare Energien, von energienahen Dienstleistungen, Elektromobilität, Beratungen und verlässlicher Infrastruktur. «Energie. Einfach nachhaltig» bedeutet für Eniwa der Zubau von erneuerbarer Energie, zum Beispiel aus Photovoltaik. Die Beratung von Kundinnen und Kunden in allen Fragen rund um den energieeffizienten Einsatz von Geräten und Heizungsanlagen oder in privaten oder gewerblichen Gebäuden übernehmen wir mit unseren Expertinnen und Experten. Partnerschaften spielen dabei eine grosse Rolle, schliesslich ist Nachhaltigkeit eine Aufgabe für alle.

Heute Themen von morgen lösen

Die Wärmestrategie mit der Stadt Aarau, der Glasfaserausbau in Kooperation mit der Swisscom, das Netzwerk Women in Power von Swisspower – mit unseren

Partnern packen wir wichtige Themen an. Themen von morgen: Im Innovationsprojekt INLADE untersuchen wir mit acht Akteuren die Möglichkeit des induktiven Ladens von Elektrofahrzeugen unter Alltagsbedingungen. Damit sind wir Pioniere in der Schweiz. In der Telli wächst die neue Biogasanlage der Green Power AG, an der Eniwa beteiligt ist. Sie liefert zukünftig klimaneutrales Gas aus vergärbaren Abfällen wie z. B. Grüngut.

Erneuerbar und preisgekrönt

Unsere Produkte und Angebote sind echte Klimaschützer. Sie machen aus dem Licht der Sonne Energie, treiben Maschinen und Geräte mit Strom aus Wasserkraft an und wärmen oder kühlen Liegenschaften mit Hilfe der gewonnenen Wärme aus dem Grundwasser oder der Kehrlichtverbrennung. Im Bereich der Fernwärme und in der

Fernkälte bieten wir mit dem Nature-made-Star-Zertifikat die Möglichkeit zur Qualitätsdifferenzierung. Im EVU-Benchmarking der Schweiz erreichte Eniwa in den Kategorien Strom, Wärme und Gas jeweils Platz zwei und bewies damit ihre Stärke bei der Umsetzung der Energiestrategie.

Digitalisierung vorantreiben

Wir gehen mit Riesenschritten in die Zukunft, erschliessen sieben Gemeinden mit Glasfaser und schaffen mit nachhaltigen Datacentern die Rahmenbedingungen für die fortschreitende Digitalisierung der Region. Wir stellen die Weichen für die Generationen von morgen mit den Menschen von heute: Von unseren knapp 400 Mitarbeitenden sind rund 50 in Ausbildung. Sie packen mit an und finden wie in kaum einer anderen Branche sinnstiftende und grosse Aufgaben.

«Nachhaltigkeit ist für uns als Energiedienstleisterin die grosse Chance, heute Dinge anzugehen, die über die Welt von morgen entscheiden. Ich sehe mit grosser Freude bei unseren Mitarbeitenden, Partnern und der Kundschaft, dass sie dafür gemeinsam anpacken.»

Hans-Kaspar Scherrer, CEO Eniwa AG

Natur macht Schule

Und im Kleinen? Wachsen durch unsere Unterstützung erstmals Kartoffeln, Kräuter und Kürbisse im neuen Schulgarten in Untereinfeldern. Wie Energieproduktion und Natur im Einklang stehen können, zeigten wir unseren Mitarbeitenden und ihren Familien gemeinsam mit unserem Sponsoringpartner Naturama bei einem Familientag am jungen Dotierkraftwerk Schönenwerd (Bild rechts). Rund um das neue Kraftwerk entstand entlang der Aare ein ökologisch hochwertiges Gebiet mit maximalem Freizeitwert.



17 Ziele für nachhaltige Entwicklung

Die Sustainable Development Goals (SDG) beschreiben 17 politische Ziele für nachhaltige Entwicklung und sollen bis 2030 global und von allen UNO-Mitgliedstaaten erreicht werden. Eniwa setzte Schwerpunkte in zehn dieser Ziele und verwirklicht für deren Erreichung grosse und kleine Massnahmen.





Nachhaltigkeitsziele im Überblick



Sauberes Wasser und sanitäre Einrichtungen

Wir investieren stetig, um bis zu zehn Gemeinden mit Trinkwasser in höchster Qualität zu beliefern. 2023 sanierten wir für rund 600 000 Franken die beiden über 80 Jahre alten Trinkwasserbrunnen Nr. 3 und 4 im Pumpwerk Brüelmatten in Suhr. Mit neuen Filterrohren und Ersatz der Pumpen sichern wir die Trinkwassergewinnung aus diesen Fassungen für mindestens 50 weitere Jahre. Insgesamt fünf Brunnen fördern im Pumpwerk Brüelmatten 10 500 Liter Trinkwasser pro Minute.



Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

Mit Respekt und Vertrauen erledigen unsere 350 Mitarbeitenden und 51 Lernenden täglich ihre spannenden Aufgaben. Dabei genießt Arbeitssicherheit höchste Priorität.

Unfälle vermeiden, Risiken und Gefahren kennen und so grösste Sicherheit gewährleisten – das ist stets unser Ziel.

Bei unserem umfangreichen Sport- und Kursprogramm trainieren Mitarbeitende bei Eniwa ihre Fitness. Mit gemeinsamen Ausflügen und Aktivitäten wie Grillfest und Vortragsveranstaltungen schaffen wir den Rahmen für ein respektvolles Miteinander.



Geschlechtergleichheit

Wir besetzen vom Ausbildungsplatz bis hin zur Führungsposition alle Jobs geschlechterunabhängig. So erlernen Mädchen unter anderem bei uns den Beruf der Elektroinstallateurin und planen mit unseren Ingenieurinnen Wärme-/Kältenetze. Im Netzwerk «Women in Power» des strategischen Stadtwerkverbunds Swisspower stärken wir die Diversität in der Energiebranche und vernetzen weibliche Fach- und Führungskräfte.



Bezahlbare und saubere Energie

Eniwa unterstützt Bewohnerinnen und Bewohner von Gebäuden mit Solaranlagen dabei, den selbst produzierten Strom in der Liegenschaft zu verbrauchen. Der Zusammenschluss zum Eigenverbrauch, kurz ZEV, profitiert von geringen Kosten und der Nutzung des nachhaltig produzierten Solarstroms. Wir begleiten die Planung und stellen sicher, dass die technischen und administrativen Voraussetzungen erfüllt sind. Auf der Basis der Energiebilanzierung übernehmen wir die Abrechnung innerhalb der Eigenverbrauchsgemeinschaft.



Industrie, Innovation und Infrastruktur

Strom, Wasser, Wärme / Kälte, Gas und Glasfaser – der Bau und Betrieb von fünf leistungsstarken Netzen erforderte im Geschäftsjahr 2023 hohe Investitionen. Diese sichern die zuverlässige Versorgung der Region heute und in Zukunft. Wir trieben insbesondere den Ausbau des Fernwärme-/Fernkältenetzes voran und starteten den Bau des Glasfasernetzes mit der Pilotzelle in Buchs. Unsere erweiterten Datacenter bilden die Grundlage für Innovationen in der Region: Geschäfts- und Firmenkunden nutzen unser nachhaltiges Angebot für Datenmanagement und Cloud-Dienste.



Nachhaltige Städte und Gemeinden

Die von Eniwa gemeinsam mit der Stadt Aarau erarbeitete Wärmestrategie leistet einen wichtigen Beitrag zur erneuerbaren Wärmeversorgung Aaraus und zur Reduktion der Treibhausgasemissionen. Die städtische Klimastrategie sieht bis 2050 ein Netto-Null-Ziel bei Treibhausgasemissionen vor. Mit dem Aus- und Neubau von Wärmenetzen tragen wir wesentlich zur Zielerreichung bei.



Nachhaltige/r Konsum und Produktion

Drei neue Doppelladestationen und damit sechs neue Ladepunkte ergänzen seit 2023 das dichte Netz an Ladeinfrastruktur von Eniwa. Insgesamt lassen sich im Versorgungsgebiet an 80 Eniwa Ladepunkten E-Fahrzeuge laden. Mit einem dichten Ladenetz fördert Eniwa in Zusammenarbeit mit den Versorgungsgemeinden den Ausbau der Elektromobilität.



Leben an Land

Zur Förderung der Biodiversität unterstützen wir unter anderem die Errichtung eines Demonstrations- und Schulgartens in Unterefelden, in dem der Biologische Gartenbauverein gemeinsam mit den Jungen und Mädchen der Schule Entfelden gärtner. An der Trafostation Quellhölzli in Aarau Rohr finden Insekten und andere Tiere neue Nahrung und Unterschlupf auf einer Wildblumenwiese, in einem Totholzbereich und einem Steinhäufen.



Massnahmen zum Klimaschutz

Eniwa realisiert in Aarau und den umliegenden Gemeinden ein innovatives, zentral gesteuertes Heiz- und Kühlsystem auf Basis ökologischer Energien. Kern ist ein gezielter Ausbau des Fernwärmenetzes mit über 50 Trassenkilometern im Jahr 2050. Hierdurch kann zu den bestehenden Grundwasser-Wärmepumpen die weitgehend CO₂-freie Wärme aus der FEWAG (Kehrichtverbrennung Buchs) optimal zu den Gebäuden im Stadtgebiet Aarau, Buchs und beider Entfelden verteilt werden. Durch den Aufbau der verschiedenen Wärme-/Kälteverbände senkt Eniwa die CO₂-Emissionen um ca. 80 Prozent bis 2050. Mit dem Bau der Biogasanlage in Aarau und weiteren Biogasbeschaffungen wird auch die Gasversorgung langfristig klimaneutral werden.



Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Gemeinsam mit sieben weiteren Akteuren aus Wirtschaft, Wissenschaft und Bund gründete Eniwa ein Projektteam, das als Erstes in der Schweiz die technische Machbarkeit des induktiven Ladens von Elektrofahrzeugen unter Alltagsbedingungen und im Carsharing-Einsatz untersucht. Ergänzend zum Zulassungsprozess untersuchen die Partner unter anderem das Ladesystem. Das Bundesamt für Energie (BFE) unterstützt das Projekt.



Pioniergeist trifft Versorgungssicherheit

Teil eines Pionierprojektes mit Leuchtkraft weit über die Landesgrenzen hinweg zu sein, «das ist etwas ganz Besonderes» für Philippe Stark. Der 26-Jährige gehört bei Eniwa zu einem Expertenteam aus Wirtschaft und Wissenschaft. Sein Thema: Drahtloses Laden von Elektrofahrzeugen.

Die Technologie des drahtlosen Ladens für Elektroautos ist kurz vor Serienreife. «Das drahtlose Laden funktioniert bei einem Elektrofahrzeug nach einem ähnlichen Prinzip wie bei Mobiltelefonen oder elektronischen Zahnbürsten», erklärt Philippe Stark. «Ins Fahrzeug bauen wir eine Empfangseinheit ein. Parkiert das Auto dann über der dazugehörigen Ladeplatte, wird die Energie drahtlos in die Fahrzeugbatterie übertragen. Diese innovative Technologie entwickelte die Firma WiTricity, mit der wir eng zusammenarbeiten.»

Aktuell liegt der Fokus bei Eniwa auf der Umrüstung der Fahrzeuge. Weil es heute noch keine Fahrzeuge mit drahtlosem Ladesystem zum Kauf gibt, müssen bestehende Fahrzeuge nachgerüstet werden. Parallel zum Einbau

des induktiven Ladesystems wird die Fahrzeugzulassung geklärt. «Wie bei allen technischen Neuerungen gibt es zahlreiche Detailfragen zu klären», berichtet der 26-Jährige.

Aus den USA in die Schweiz

Unterstützung bekommt er im Projekt von Samuel Pfaffen. Der Leiter des noch jungen Geschäftsbereichs Unternehmensentwicklung bei Eniwa knüpfte in den USA Kontakte zu WiTricity. Er holte das innovative Projekt in die Schweiz. In seinem Team aus Ingenieuren, einer Physikerin, Technikern und Expertinnen und Experten für Energieeffizienz entstehen Konzepte und Angebote für die Energiewelt von morgen. Samuel Pfaffen erklärt: «Durch das drahtlose Laden erhoffen wir uns eine Komfortsteigerung für die

Elektromobilität sowie einen Zugang zu den Fahrzeugbatterien für das bidirektionale Laden.» Die drahtlosen Ladestationen werden erstmals in Carsharing-Fahrzeugen von Swiss E-Car zum Einsatz kommen.

Wirtschaft trifft Wissenschaft

Im Projekt koordiniert Philippe Stark eine hochkarätige Expertengruppe aus Wirtschaft und Wissenschaft. Die Frage, welche Erfahrungen die Nutzerinnen und Nutzer der Fahrzeuge machen, untersucht das Institut für Nachhaltige Entwicklung der ZHAW School of Engineering. Die Empa übernimmt die technischen Untersuchungen wie zum Beispiel die Messung der Energieeffizienz. Weitere Projektpartner sind die Stadtwerke-Allianz Swisspower, die Energie Thun AG und die BRUGG eConnect AG. Das Projekt wird finanziell vom Bundesamt für Energie und dem Kanton Aargau unterstützt.

Ob er selbst ein E-Auto fährt? «Nein, ich wohne in Aarau und fahre mit dem Velo ins Büro», sagt er, lächelt und arbeitet dann weiter am Schweizer Pionierprojekt.



«An so einem Zukunftsprojekt wie dem induktiven Laden mitarbeiten zu dürfen, ist etwas ganz Besonderes.»

Philippe Stark



Film ab!

Innovation ist das Thema von Philippe Stark.

Steckbrief

Philippe Stark, 26 Jahre

Junior Projektleiter

Areallösungen

Ausbildung: Fachhochschule

Nordwestschweiz (FHNW)

Brugg-Windisch 2019-2022

Energie- und Umwelttechnik

Wohnort: Aarau

Hobby: Unihockey, Biken,

Tögele

EW1A 1.0V1.3-pn.20.12.28



Ausbildungsplätze für zwei neue Berufsgruppen

Eniwa stärkt mit zwei weiteren Ausbildungsberufen und einem attraktiven Hochschulmarketing seine Bedeutung als attraktive Arbeitgeberin in der Region und als Unternehmen der Zukunft.

Im Zuge der Energiewende und des technologischen Fortschritts entstehen in der Energiebranche kontinuierlich neue, zukunftsweisende Arbeitsplätze. Eniwa reagiert stetig darauf und rekrutierte 2023 erstmals Auszubildende zum Solarinstallateur. «Die Nachfrage nach unseren neuen Ausbildungsprogrammen ist enorm», bestätigt Diana Arnold, Leiterin der Berufsbildung bei Eniwa. So gingen für die neu angebotene Ausbildungsstelle zum Mediamatiker oder zur Mediamatikerin sehr viele Bewerbungen ein. Neben den etablierten kaufmännischen Lehrstellen (KV) bleibt die Ausbildung in Berufen wie Elektroinstallation, Gebäudeinformatik, Geomatik, Netzelektrik und ICT hochaktuell und wegweisend für die Lernenden.

51 Lernende im Unternehmen

Fast alle Energieunternehmen bekämpfen den Fachkräftemangel aktiv durch qualifizierte Ausbildungen. Bei Eniwa

erlernten 2023 insgesamt 51 junge Menschen einen Beruf. Ihre enge Betreuung, gemeinsame Aktivitäten wie das Lager im Wallis und die Unterstützung bei den schulischen Aufgaben steht für die Auszubildende an oberster Stelle. «Wir sind mit allen im engen Kontakt und können schnell reagieren, falls nötig», erklärt sie. Ein Grossteil der jungen Menschen bleibt nach dem Lehrabschluss im Betrieb.

Hochschulmarketing nimmt zu

Eniwa setzt verstärkt auf Praktikumsstellen für Hochschulabsolventen. Eine davon ist Annina Eigenmann. Gestartet als Praktikantin mit einem Abschluss in Physik erhielt die 26-jährige Liechtensteinerin nach nur zwei Monaten eine Festanstellung als Junior Arealentwicklerin. «Die jungen Akademiker sind mit ihrem Wissen auf dem neuesten Stand und tragen damit wesentlich dazu bei, das Unternehmen voranzubringen», erklärt Diana Arnold.

Sie spielen sich die Bälle zu, wenn es um die Ausbildung geht: Diana Arnold, Leiterin Berufsbildung bei Eniwa, und Gjovana Dushaj, Lernende Kauffrau.





Die wichtigsten Kennzahlen

333,6

Vollzeitstellen

aus 16 Nationen (exkl. Lernende)

83,4%
Männer

16,6%
Frauen

(exkl. Lernende)

acht

Jahre

beträgt die durchschnittliche Anstellungsdauer

41,9

Durchschnittsalter

(exkl. Lernende)

2023 erhöhte sich die Anzahl der Lernenden auf 51 (Vorjahr 49), der Frauenanteil stieg innerhalb eines Jahres ebenfalls leicht an (von 16,1 % auf 16,6 %).

51

Lernende

in 10 verschiedenen Berufen

Kennenlernen, Kochen und Kontakte

Wanderschuhe schnüren, im Kochhüsli am MAG mit Kindern Crêpes backen oder auf der Rennbahn im Schachen den Favoriten zujubeln: Unsere Mitarbeitenden treffen sich übers Jahr immer abseits von Werkstatt, Büro und Baustelle. Die Termine stehen im Eniwa Kulturkalender.

Das Wetter zeigte sich von seiner regnerischen Seite beim Wandertag 2023 mit CEO Hans-

Kaspar Scherrer.

Die Gruppe genoss den Tag trotzdem.



Wie funktioniert die Ladestation? Wo steht der Elektroroller für Fahrten in die Stadt? Und wie lade ich mein Privatfahrzeug bei Eniwa? Beim Elektromobilitätstag hörten die Gäste zu, probierten aus und stellten Fragen. Anschließend gab's Leckereien vom Grill, kühle Getränke und einen schönen Abend im Werkhof.



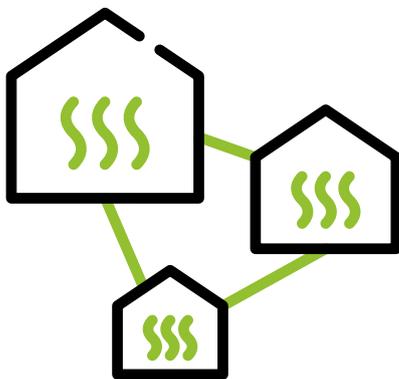
Rund 1000 Jungen und Mädchen besuchten am MAG das Eniwa Kochhüsli. Mit ihnen standen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Eniwa am Herd und schufen wunderbare Kindheits-Erinnerungen.



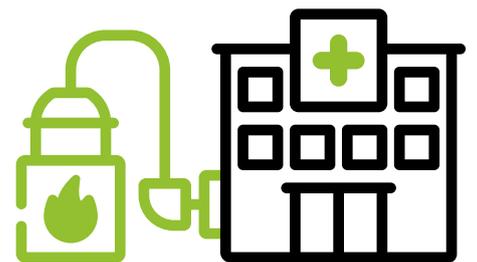


Erhebliche Mittel in die Fernwärme und das Stromnetz gesteckt

Investitionen im Gesamtvolumen von rund CHF 44,5 Mio. tätigte Eniwa im Berichtsjahr 2023. Auf den Ausbau der Fernwärme entfielen mit rund CHF 19,3 Mio. sowie auf Erneuerung und Ausbau des Stromnetzes mit CHF 15 Mio. die grössten Anteile.

**2023**

Die **Wärmeverbände** Buchs, Aarau, Rohr und Telli werden zu einem Wärmeverbund zusammengeschlossen.

**2024**

Die hochmoderne **Energiezentrale im Kantonsspital Aarau (KSA)** kann neben dem KSA nun im Verbund mit den Energiezentralen Torfeld und Kasino die umliegenden Quartiere der Stadt Aarau und Buchs mit ökologischer Wärme und Kälte versorgen.



Der Bau und der Betrieb von fünf Versorgungsnetzen erfordern eine komplexe und weitsichtige Planungs- und Investitionsstrategie sowie aufwändige Planungen und Absprachen mit Kanton und Gemeinden. Die zunehmende Digitalisierung sowie der Umbau auf Smart Meter in den Versorgungsnetzen benötigt fortlaufend Anpassungen und Erweiterungen der Kommunikationsnetze. Das alles sichert heute und in Zukunft die Versorgung mit Wasser, Strom, Gas, Wärme und Breitbandkommunikation.

Im Jahr 2023 schloss Eniwa die Wärmeverbünde Buchs, Aarau, Rohr und Telli zusammen und optimierte damit die Nutzung der Potenziale der Wärme / Kälte aus Grundwasser-Wärmepumpen und Abwärme der Kehrichtverbrennungsanlage Buchs. Der Baustart für das Glasfasernetz, Sanierung von Trinkwasserbrunnen, Erneuerungen und Wartung von Netzinfrastruktur - die Liste der grossen und kleineren Investitionsprojekte ist auch 2023 lang.



2025

Die **Biogasanlage** der Greenpower AG in der Telli, an der Eniwa beteiligt ist, produziert aus Grüngut der umliegenden Gemeinden CO₂-neutrales Biogas.



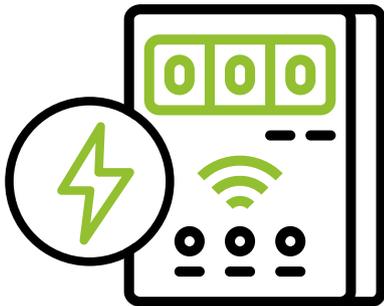
2026

Die neue **Energiezentrale in Unterefelden** am Binzmattweg geht in Betrieb. Von hier liefert Eniwa Wärme zu den Kundinnen und Kunden beider Entfelden. Die Wärme stammt aus der Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) in Buchs und wird über Leitungen der Fernwärme Wynenfeld AG (FEWAG) transportiert.



Mit der Einführung der sogenannten Smart Meter kann der Stromverbrauch zeitnah gemessen und digital verarbeitet werden. Dies erlaubt eine bessere Überprüfung des Verbrauchs und einfachere Abrechnung.

Dank Breitbandkommunikation mit den Verbrauchern und intelligenten Zählern lässt sich zukünftig der Lastfluss dynamisch steuern und die stochastische Produktion der Photovoltaik besser verwerten, zum Beispiel durch zusätzliche Niedertarife oder dynamische Tarife. Ziel ist es möglichst viel Strom aus dezentralen Quellen direkt im Verteilnetz zu verwerten und nicht in die Vorliegeretze zurückzuspeisen.



2027

80 Prozent aller Haushalte im Versorgungsgebiet von Eniwa sind mit einem intelligenten Messsystem ausgestattet, einem sogenannten **Smart Meter**. Die Smart Meter sind Teil der Energiestrategie 2050, der das Schweizer Stimmvolk 2017 zustimmte.



2028

Ende des Jahres schliessen Eniwa und Swisscom die Bauarbeiten für das gemeinsam realisierte **flächendeckende Glasfasernetz** in sieben Gemeinden der Region ab. Damit verfügen rund 30 000 Anschlüsse über ultraschnelles Internet.



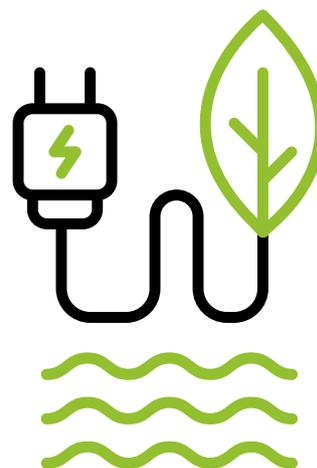
Vor dem Abbruch des alten und dem Bau des neuen Kraftwerks geht das neue Unterwerk an der Erlinsbacherstrasse in Betrieb. Es sichert die Stromversorgung von Aarau und des nördlichen Versorgungsgebiets von Eniwa für die nächsten 60 Jahre. In den 2030er-Jahren soll das neue Wasserkraftwerk in Aarau 22 Prozent mehr Ökostrom liefern als das alte Kraftwerk. Damit verbunden ist die Aufwertung des Aare-Raums für Natur und Besucher von Schönenwerd bis Aarau.



202?

Vor dem Abbruch des alten und dem Bau des neuen Kraftwerks geht das neue **Unterwerk an der Erlinsbacherstrasse** in Betrieb und stellt die Stromversorgung von Aarau und des nördlichen Versorgungsgebietes von Eniwa für die nächsten 60 Jahre sicher.

Der Ausbau der regionalen Wasserkraft mit dem geplanten Neubau des Kraftwerks hat für Eniwa und die regionale Stromversorgung weiterhin höchsten Stellenwert. Das Neubauprojekt ist auch im Berichtsjahr immer noch durch Einsparungen Privater blockiert und der Baubeginn um Jahre verzögert. Vor dem Hintergrund der Winterstromknappheit und dem Zubau an erneuerbarer Energie gewinnt der Kraftwerksneubau und die Produktion der so wichtigen Bandenergie zunehmend an Bedeutung.

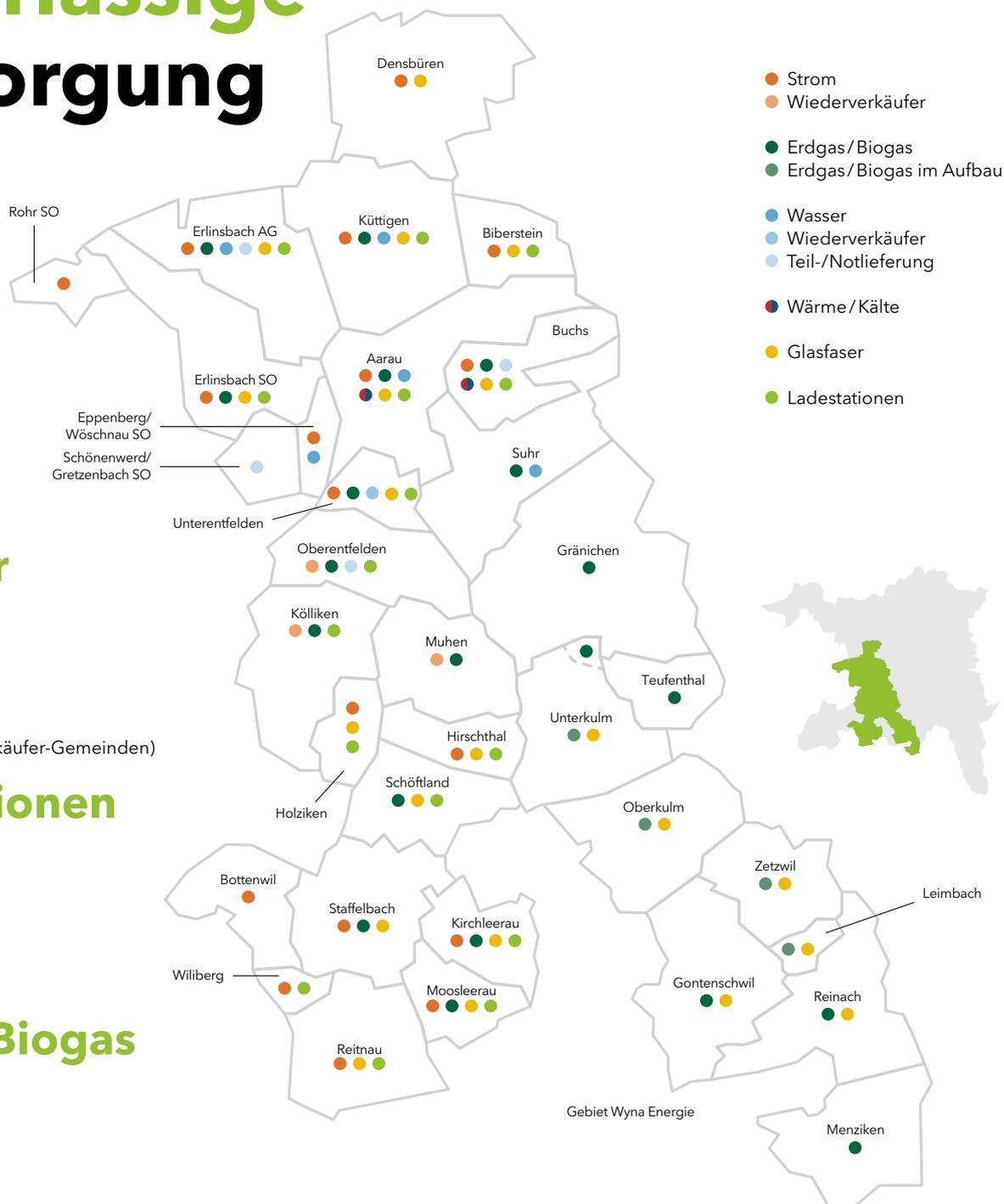


203?

Das **neue Wasserkraftwerk in Aarau** liefert 22 Prozent mehr Ökostrom als das alte Kraftwerk. Sowohl Mensch als auch Natur erfreuen sich an der Aufwertung des Aare-Raums von Schönenwerd bis Aarau.



Zuverlässige Versorgung



Glasfaser

21 Gemeinden

Wasser

5 Gemeinden

(jeweils inkl. Wiederverkäufer-Gemeinden)

Ladestationen

16 Gemeinden

(mit 87 Ladestationen)

Strom

21 Gemeinden

Erdgas/ Biogas

23 Gemeinden

SAIDI

System Average Interruption Duration Index
(Jahreswert) 5,36

Durchschnittlich war ein Eniwa Netzkunde im Jahr 2023
nur 5,36 Minuten von einer Stromunterbrechung betroffen.